Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Herausgeber: Wechselwirkung
Band: 10 (1988)
Heft: 39

Artikel: Das Wahre gibt wenig zu tun
Autor: Müller-Hill, Benno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-653142

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ÖKOLOGIE
& POLITIK

HRSG. VON DER FACHSCHAFT
BIOLOGIE TÜBINGEN

Mit Beiträgen von:

- Engelbert Schramm
  Ökologie – die Geschichte einer wissenschaftlichen Theorie und ihre Folgen
- Jochen Zeil
  Systemtheorie und Ökologie
- Heidrun Hesse
  Systemtheorie und Ganzheitsrhetorik – vom unvermeidlichen zum unverzeihlichen Reduktionismus
- Ludwig Trepl
  Natur als konservatives Ideal und die Rolle der ökologischen Wissenschaften
- Lothar Schäfer
  Selbstbestimmung und Naturverhältnis des Menschen
- Otto Ullrich
  Thesen und Notizen zur modernen Naturwissenschaft
- Gerhard Gamm
  Natur als Umwelt – Ist die Rede von Natur noch zeitgemäß
- Eberhard Braun
  Natur und Utopie – Bedeutung des Naturbegriffs in Ernst Blochs Philosophie

und anderen

Bestellungen an:
Waltraud Pix
Wilhelmstr. 131
7400 Tübingen
Preis: 10.- DM
für Studenten/innen 8.- DM

Das Wahre gibt wenig zu tun

von Benno Müller-Hill

Die Frage »Wie weiter?« suggeriert, daß die Lage verfahren sei und daß keiner so richtig wisse, wie es weitergehen solle. Was die Molekularbiologie angeht, kann ich das nicht so sehen. Seit der Entschlüsselung der Struktur der DNA durch Watson & Crick 1953 ist die Menge des Verstandenen immens gewachsen und, was noch wichtiger ist, es ist klar geworden, was man nicht versteht und doch verstehen möchte. Da sind vor allem zwei große Fragen:

▷ Wie sehen die Programme der Entwicklung von Tieren und Pflanzen molekular aus?

▷ Wie funktioniert das Gehirn-Gedächtnis molekular?

Wissenschaftler, die ihr Nichtwissen so klar formulieren können und die einen Weg zur Aufklärung beider Fragen angeben können, sind zu beneiden. Die schönen Anwendungen, wie Impfstoffe gegen Hepatitis und Malaria, empfehlen sich von selbst als lösbare Aufgaben.

Es ist aber uns Wissenschaftlern nicht gelungen, unsere Sache der Bevölkerung der Bundesrepublik klarzumachen. Die Gründe sind vielfältig. Die von einem großen Teil des deutschen Volkes mitgetragenen Verbrechen des Dritten Reiches haben in den folgenden Jahrzehnten zu einer Unkultur bewußtlosen Schweigens geführt. Das galt besonders für Genetik und die Universitäten. Heute kann man darüber sprechen. Das verführt dazu, das Schlechte überall da zu sehen, wo man selbst nicht tätig ist, und so moralische Überlegenheit zu gewinnen.

Die einzelnen Wissenschaftler sind meist völlig mit ihrer Arbeit beschäftigt. Die Presse wiederum behandelt Wissenschaft bestenfalls als eine Art Kuriositätenkabinett. Die einzigen, die über Wissenschaft erfolgreich schreiben, sind Antiwissenschaftler, um nicht zu sagen Feinde der Wissenschaft. Was soll man von einer Partei halten, deren eine Hälfte, angeführt von einer Professorin, die Genetik ganz verbieten will? Wie soll da ein Dialog zustandekommen?

Daß die deutsche chemische Industrie ihre molekularbiologische (»gentechnische«) Forschung und Produktion weitgehend nach USA ausgelagert hat, ist Folge dieser Wissenschaftsfeindlichkeit. Die Grünen mögen stolz über diese Leistung sein, die Absolventen der Molekurlarbiologie von heute haben hierunter zu leiden – es gibt für sie zuwenig Industrie-Arbeitsplätze in der Bundesrepublik. Man sollte aber nicht der Versuchung verfallen, es für merkwürdig zu halten, daß unsere Zeit noch irrational und ungerecht sei. Sie ist es wie alle ihr vorangegangenen. Nur geht es heute in Europa den meisten Menschen besser. Kleine Änderungen mögen die Lage der Menschen Schritt für Schritt ein wenig weiter verbessern. Die Vorstellung einer idealen heilen Welt, die eine völlig kaputte ersetzen soll, scheint mir verfehlt.

Wie soll es weitergehen? Ich bin weder Prophet noch Hellseher. Ich halte es mit Goethe: *»Das Wahre ist einfach und gibt wenig zu tun, das Falsche gibt Gelegenheit, Zeit und Kräfte zu zersplittern«* schrieb der Achtundsiebzigjährige an seinen Freund, den Maurer und Musiker Zelter. Lassen wir es uns gesagt sein. ♦

Benno Müller-Hill ist Professor am Institut für Genetik der Universität Köln